

Die Mehrheit und die Regierung setzen dabei in aller Ruhe und mit möglicher Beschleunigung die Tätigkeit zur Bewältigung ihres großen Arbeitsprogramms fort. Außer einigen Gelegenheitsarbeiten betreffend die Eisenbahnen und die Aufzucht von Vieh, wird auch das Budget in diesem Jahre zur Verhandlung gelangen, so daß im neuen Jahre die Gesetzgebung über Erbschaft, die Verwaltungsgerichtsbarkeit und über andere bereits vorbereitete Reformen auf die parlamentarische Tagesordnung gelangen können. Die Opposition wird somit nicht hindern, daß Ungarn unaufhaltsam und möglichst schnell auf dem Wege der Reformen fortgeschreite.

Belgien.

Brüssel, 2. November. Arbeitsminister Debruyne empfängt heute Mittags die Delegierten des belgischen Bergmannsbundes. Versien ist der Afrika-Konferenz beigetreten.

Frankreich.

Paris, 1. November. Das „Amtsblatt“ bringt heute einen präsidialen Erlass, der bestimmt, daß in Zukunft der Zivilgouverneur von Cochinchina und die Oberpräsidenten von Annam, Tonkin und Kambodscha als Mitglieder des Verwaltungsrates von Frankreich in Hinterindien an den in ihrem Verwaltungsbezirk stattfindenden Versammlungen des Reichs teilzunehmen haben. Sie folgen im Range gleich dem Oberbefehlshaber der Seestreitkräfte. Diese Maßregel soll dem willkürlichen Auftreten der Militärbehörden in Tonkin eine Schranke entgegenstellen.

An 300 fremde Aussteller sind Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

Paris, 2. November. Ministerpräsident Tirard begibt sich am Dienstag auf einige Tage nach Nizza. Für den Fall, daß das Kabinett Tirard nach der endgültigen Konstituierung der Kammer zurücktreten sollte, hat man in hiesigen Regierungskreisen ein Ministerium Ribot-Casimir-Perier in Bereitschaft.

Der Dampfer „Comarin“ ist heute von Tonkin mit 502 militärischen und bürgerlichen Fahrgästen an Bord nach Indochina abgegangen. Der Dampfer wird Stran anlaufen und dort noch 369 Militärpersonen verschiedener Gattungen des afrikanischen Truppenbestandes aufnehmen.

Italien.

Rom, 29. Oktober. Die Familienverbindung zwischen den Höfen von Venedig und Athen begrüßt „Popolo Romano“ mit einigen Worten, die ohne hohle Phrasen die Bedeutung des Ereignisses in zutreffender Wendung also hervorheben:

„Ohne in Sentimentalität zu verfallen und in die alte Geschichte Roms und Griechenlands uns zu verliehen, müssen wir uns doch über diesen neuen Zusammenhang zwischen Deutschland und Griechenland schon insofern freuen, als derselbe einen wirksamen Einfluß auf die Erhaltung des Gleichgewichts im Osten üben und mittelbar den Bund verstärken kann, welcher sich als Hauptziel die Erhaltung des europäischen Friedens vorgesetzt hat. Wir freuen uns, ohne gerade Philhellene zu sein, darüber, daß sich über ein befreundetes Land, mit welchem wir zahlreiche Handelsbeziehungen haben, der moralische Einfluß Deutschlands erstreckt. Denn Deutschland steht durch seine natürliche Lage unter den europäischen Mächten dem Orient ganz besonders uneigennützig und unparteiisch gegenüber. Es ist ganz besonders für die Erhaltung des Bestehenden einzuwirken und kann daher nur um so wirksamer die Sache des Friedens fördern und uns, seinen Verbündeten, in jedem Falle nur nützen.“

Ueber den in diesen Tagen förmlich abgeschlossenen und unterzeichneten Anleihevertrag zwischen der italienischen Regierung, dem König von Griechenland und der Banca Nazionale verläuten nachdrücklich noch einige Einzelheiten. Die ministerielle „Kifirma“ hebt hervor, daß Menelik durch seine früheren Abmachungen mit Italien, welche ihn nützlich, mit Heeresmacht dem verstorbenen König Johannes entgegen zu rücken, große Kosten gehabt habe und eine Hilfestellung beanspruchen dürfe. Uebrigens sei die Anleihe durch die Zolleinnahmen des Königs, die sich erfahrungsgemäß auf wenigstens 300,000 Mark belaufen, mehr als ausreichend gewährleistet, und außerdem könne der König die in seinem Lande im Volleigebiet gelegenen Goldfelder ausbeuten lassen und dadurch Einkünfte erwerben, die noch ganz andere Schulden ausbessern würden. Der Vertrag wurde von Makonnen, Crispien, dem Schatzmeister und dem Direktor der Banca Nazionale genehmigt.

Rom, 2. November. Der Papst empfängt heute Mittag die Großfürstin Katharina von Rußland und deren Tochter in Audienz.

Großbritannien und Irland.

London, 2. November. Die „Times“ bemerkt in Bezug auf die Reise des deutschen Kaisers: „Der Kaiser scheint ausserordentlich und entschlossen zu sein, die Tradition der Allgegenwart der unermüdlichen Thronkraft hutzunutzen, die so lange der Charakteristik der preussischen Monarchie gewesen.“ Das Blatt zählt dann alle Reisen auf, welche der Kaiser seit der Flottenrevue bei Spithead gemacht und sagt: „Ueber die diplomatischen Folgen und politische Bedeutung dieser Allgegenwart zu spekulieren, ist vielleicht verfrüht. Aber die Thatsache ist an und für sich bedeutsam. Für Engländer ist die interessanteste Sache dabei die von der britischen Flotte im Schusspiel (am Piräus) gespielte Rolle. Es ist offensichtlich, daß der Kaiser Wilhelm von seiner Ernennung zum Admiral der Flotte außerordentlich befriedigt war. Im Tone der vom Kaiser am Bord des „Dreadnought“ gehaltenen Rede herrscht ein überwältigender Enthusiasmus, der beweist, daß der Kaiser aus vollem Herzen sprach. Admiral Hoskins sprach von der der britischen Flotte durch die Ernennung erwiesenen Ehre. Als ein höfliches, der Gelegenheit angemessenes Kompliment mag es hingehen. Aber es wäre ungerecht gegen die britische Flotte und ihre unvergleichlichen Traditionen des Ruhmes, nicht anzuerkennen, daß die Ehre zum Mindesten gleich und gemeinsam ist und das Bewußtsein davon ist wahrscheinlich die Erklärung der offenen und unbegrenzten Gemüthsregung des Kaisers. Wir können nicht vergehen oder verfallen, mit Deutschland in Heresiasen zu rivalisieren, und Deutschland kann ebensowenig vorgehen, mit England in Flotten-Angelegenheiten zu rivalisieren. „Wir, als junge Flotten-Nation“, sagte der Kaiser, „kommen zu England, um von der ersten Flotte der Welt zu lernen.“ Das Kompliment ist ebenso gut gewendet als das des Admirals Hoskins und es hat den Vortheil, ebenso schmeichelt es zu sein, während es eine gerechtere Ansicht der Thatsachen giebt.“

London, 2. November. Einem Leibes vom Kapitän Nelson von der Stanley-Expedition

eingetroffene Depesche besagt, die Expedition würde im Januar in Zanzibar eintreffen.

Dänemark.

Kopenhagen, 1. November. Die von der Regierung vorgelegenen Zolländerungen sowie die Bier- und Brauereiverordnungen werden in der gegenwärtigen Lage des Reichstags schwerlich zur Durchführung gelangen. An maßgebender Stelle soll gewünscht werden, die Meinung des Reichstags über die Vorlagen zu hören, um dann bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Folkething Stellung zu denselben zu nehmen.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 1. November. Hier besteht seit einigen Tagen ein **Ausstand von Arbeiterinnen in Jüdelöfverfabriken**: ein bekannter sozialistischer Agitator tritt als Vermittler der Ausständischen auf. Der Dichter Björnstjerne Björnson erluchte den Bischof Eisenstrop um seine Vermittelung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, was dieser unter Hinweis auf seine Amtsfunktion ablehnte. Nach Londoner Muster hielten die Arbeiterinnen heute einen Umzug durch die Stadt.

Serbien.

Belgrad, 1. November. Die **Königin-Prinzessin** soll nicht, wie bisher verlautete, in der Hauptstadt verhandelt werden. Es wird wieder von dem Rücktritt des Ministers Tausanowski gesprochen, Pafes soll an seine Stelle treten.

Belgrad, 2. November. Das diesjährige Budget weist ein **Defizit** von 4,224,541 Frks. auf; dasselbe soll durch die neu einzuführenden Konsumsteuer und durch Ersparnisse auf allen Verwaltungsgebieten gedeckt werden.

Rumänien.

Bukarest, 2. November. Der König und der Thronfolger sind hier eingetroffen, morgen wird der König einem Ministerkabinett präsidieren, der 25-jährigen Gründungsfest der Universität beizuwohnen und am Montag die Rückfahrt nach Sinaia antreten.

Bulgarien.

Sofia, 3. November. Prinz Ferdinand ist in Begleitung der Minister Mutislow und Salabassow heute Vormittag 11 Uhr hier eingetroffen. Die Minister und die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden waren dem Prinzen auf der Straße nach dem Palast entgegengefahren. Vom Eingange der Stadt bis zum Palais des Prinzen bildete Militär Spalier.

Afrika.

Kairo, 2. November. Bei der heutigen **Proben Revue** in Abassie waren der Prinz von Wales, Prinz Georg und der Kheize anwesend. Es nahmen 1500 Mann englische und 3000 Mann ägyptische Truppen an der Revue Theil. Nachdem zuerst die englischen, dann die ägyptischen Soldaten an dem Kheize und dessen hohen Gästen vorbeimarschirt waren, führte der Prinz von Wales die gesamten Truppen dem Kheize vor und salutirte denselben.

Heute Abend findet bei Sir Evelyn Baring ein Dinner zu Ehren des Prinzen von Wales und des Prinzen Georg statt, welche nachher dem Empfang bei General Dermot beizuwohnen.

Zanzibar, 3. November. Dem „New York Herald“ wird gemeldet: **Hauptmann Wissmann** ist hier eingetroffen; ich hatte gestern eine lange Unterredung mit ihm. Er erreichte am 13. Oktober Mwanja und traf dort **Boten Emin und Stanleys**. Nachdem Wissmann die Boten mit einem Antwortschreiben an Emin zurückgeschickt, begab er sich selbst mit den ihm zur Weiterbeförderung von Stanley übermittelten Briefschaften nach Zanzibar. Wissmann glaubt, Stanley werde Mwanja Mitte November und Bagamoyo Mitte Dezember erreichen. Wissmann hat durch eine große Karawane Vorräthe für Stanley nach Mwanja geschickt und einen Offizier dort zurückgelassen, der Stanley als Führer dienen soll. Wissmann ist überzeugt, Emin und Stanley werden über Bagamoyo, d. i. über deutsches Gebiet, kommen. Auf seinem Zuge aus dem Innern hatte die **Stanley Emin Expedition** im Uzakuma-Reiche **zahlreiche Gefechte** zu bestehen.

Amerika.

Washington, 2. November. Präsident Harrison verkündet formell den Eintritt von Nord- und Süd-Dakota in die Vereinigten Staaten.

Australien.

Tasmanien ist ein gesundes Land. Die Kolonie zählt nur etwa 100,000 Einwohner; gleichwohl befinden sich darunter 600 Achtzigjährige und ein halbes Duzend Menschen, die ihr hundertes Lebensjahr hinter sich haben. Im Zusammenhang damit erzählt das Blatt „Colonies and India“ folgende Anekdote. Ein greises Ehepaar wurde eines Tages auf einem nach Melbourne abgehenden Dampfer bemerkt. Jemand fragte die alten Leute, warum sie nach Melbourne reisten. „Ach“, sagte der Greis, „wir hatten unseren Antheil am Leben; ich bin 146 und meine Alte hier ist 142 (?) und wir gehen nach Victoria hinüber, um zu sterben. In Tasmanien kann man nicht sterben.“

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. November. Die diesjährige Herbst-General-Versammlung der „Pommerschen ökonomischen Gesellschaft“ am 6. Dezember und darauffolgende die Zentral-Versammlung am 7. Dezember wird in Köslin abgehalten werden.

Am Schullehrer-Seminar zu Pr. Eylau ist der Mittelschullehrer Dr. Stephan aus Treptow a. d. Toll. als erster Seminarlehrer angestellt worden.

Die Strafkammer 3 des hiesigen Landgerichts verhandelte heute gegen den Matrosen Karl Veit aus Stettin und den Zimmermann Hermann Reichow aus Biegenort. Den Angeklagten wird zur Last gelegt, im Juli 1885 auf der Fahrt von Swinemünde nach Harlepool, bei welcher die Stettiner Brigg „Ottile“ led geworden, dem Befehl des Kapitäns Parlow nicht nachgekommen zu sein, insbesondere die Arbeit an den Pumpen verweigert zu haben. Als ihnen von Seiten des Kapitäns darauf Vorwürfe gemacht wurden, sollen sie denselben beleidigt und tätlich angegriffen haben. Der Kapitän als einziger Belastigter konnte sich des Vorfalls nicht mehr erinnern und mußte deshalb auf Freisprechung erkannt werden.

Das Reichsversicherungsamt hat in seiner unter dem Vorsitz des Präsidenten Bödiker stattgehabten Spruchung den wichtigen Rechtsfrage aufgestellt, daß die Rente nicht auf einen vorher bestimmten Betrag festgesetzt, sondern

nur nach dem Prozentsatz der verminderten Erwerbsfähigkeit bemessen werden darf. Ein auf einer Acker-Schiffwerft beschäftigter Arbeiter hatte sich beim Betriebe eine Verletzung des Gelfingers der rechten Hand zugezogen, in deren Verfolg der Finger abgenommen werden mußte. Bei den Vorverhandlungen war angenommen worden, daß durch den Verlust des am meisten entbehrlichen Gelfingers die Erwerbsfähigkeit etwa um 10 Prozent vermindert worden ist; die Rente wurde aber auf den abgerundeten Betrag von monatlich 5 Mark bemessen und dabei ausgerechnet, daß diese Rente einem Prozentsatz von 8 1/10 des einem völlig Erwerbsunfähigen zukommenden Betrages gleichkomme. Der Verklagte legte gegen diese Entscheidung der Berufungsinstanz beim Schiedsgericht mit dem Antrage Berufung ein, die Rente auf 15 Prozent zu erhöhen, da er in Folge des fehlenden Fingers sich nicht in den Tauen festhalten könne und deshalb bei Annahme von Arbeitern häufig übergegangen werde. Werde er beschäftigt, so erhalte er denselben Lohn wie die übrigen Arbeiter. Das Schiedsgericht wies die Berufung als völlig unbegründet zurück, da die Rente ausreichend bemessen sei, und für die Bemessung nicht die Schwierigkeit, Beschäftigung zu erlangen, in Frage kommen dürfe. Auf den vom Kläger eingelegten Rekurs änderte das Reichsversicherungsamt das Erkenntnis ab und bewilligte dem Rekurrenten unter Aufstellung des an die Spitze gestellten Rechtsfalles eine Rente von 10 Prozent als für den Verlust eines Fingers völlig angemessen zu.

Die geschiedene Arbeiterfrau Karoline Friederike Noack geb. Falk hat bereits das 64. Lebensjahr erreicht, aber sie kann mit wenig Befriedigung auf ihr bisheriges Leben zurückblicken, denn sie hat eine Verbrechenslaufbahn hinter sich, wie solche bei Frauen selten zu verzeichnen ist. Nicht weniger als 31 Jahre war das Zuchthaus ihr Heim und daß sie auch im Alter ihren diebstahlreichen Neigungen nicht entsagen kann, beweisen zwei Urtheile, welche sie heute wiederum auf die Anklagebank führten. Es handelte sich um Gelegenheitsdiebstahl von einigen Taschentüchern und zwei Sturmlampen und obwohl die Angeklagte in Folge ihrer vielfachen Verurtheilungen schon einige Praxis im Gerichtssaal haben mußte, verurtheilte sie doch noch durch ein plumpes Eigengewebe ihre That in Abrede zu stellen; dies machte die Verurteilung der Sache behufs weiterer Zeugenvernehmung nötig, doch wurde die Angeklagte, welche sich bisher auf freiem Fuß befand, in Untersuchungshaft genommen.

Der Kaufmann (Handlungsgehilfe) Heinrich Herzberg wurde seit Februar 1888 von der königlichen Staatsanwaltschaft in Berlin wegen Unterschlagung fidelebrieflich verfolgt; gestern wurde derselbe hier in Haft genommen, er war vor acht Tagen aus Amsterdam hier eingetroffen.

Die Reichsmünze soll, wie ein Berliner Börsenblatt zu berichten weiß, eine interessante Denkmünze in Form eines Zweimarkstückes auf Kaiser Friedrich geprägt haben. Die Münze zeigt den Kopf des verewigten Kaisers mit der Umschrift: „Seinen Feind wird Deutschland nie vergessen.“ Unter dem Kopf, auf der Reversseite, befindet sich das Datum des Todeszuges 15. Juni 1888. Auf dem Avers steht der Denkpruch: „Kerne leiden, ohne zu klagen.“ Diese Münzen sind nur in wenigen Exemplaren ausgegeben, desgleichen eine Denkmünze mit dem Bildnis Kaiser Wilhelms auf der einen und des Königs von Italien auf der anderen Seite, und eine andere mit dem Bildnis des Kaisers und des Kaisers von Persien.

Unter überaus zahlreicher Theilnahme seiner Mitglieder und Freunde gab der Verein „Orchester-Verein am Samabend“ ein erstes Konzert im Saale der Philharmonie und gab damit wiederum einen Beweis seines recht erfreulichen Könnens. Es ist anzuerkennen, daß sich der Verein auch die Pflege klassischer Musik anlegen sein läßt, und daß die Kräfte desselben hierzu voll ausreichen, zeigte am Samabend die tadellose Durchführung von J. Haydn's Symphonie (G-dur, militärisch). Weiter bot das Programm Kompositionen von E. M. von Weber, Brahms, Joannovich und Linsky, welche ausnahmslos wirkungsvoll zu Gehör gebracht wurden.

Das erste Konzert des Stettiner Musikvereins in dieser Saison findet Donnerstag, den 7. November, im großen Saale des Konzerthauses statt. Zur Aufführung gelangt J. Haydn's Oratorium „Die Schöpfung.“ Als Solisten wirken mit Frau Müller-Königsberger und die Herren Schmalzfeld (Bass) und Singelmann (Tenor) aus Berlin. Die Orchesterbegleitung hat die Kapelle des 34. Regiments übernommen, geleitet wird das Konzert von Herrn Professor Dr. Lorenz.

Heute Vormittag 11 Uhr fand im Kommissionsaal 1 des hiesigen Rathhauses der Verkauf des Stadt Stettin gehörigen, in Grabow a. d. Rangstraße 60, gelegenen Grundstückes auf öffentlichem Wege statt. Mit dem festgesetzten Mindestgebot von 30,000 Mark ging das Haus in den Besitz des Rentiers F. Schmidt aus Grabow über.

Stettiner Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebs-Einnahme betrug: im Monat Oktober 1889 34,294.46 Mark „ „ 1888 30,193.22 „ „ „ 1889 mehr 4,101.24 Mark bis ult. September 1889 mehr 19,089.20 „ „ „ 1889 mehr 23,190.53 Mark.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 2. November. Vom 1. Januar bis inkl. 31. Oktober sind hier eingekommen: 2588 Dampfschiffe, 187 Segelschiffe, 191 Küstenfahrzeuge, gegen 2256 Dampfschiffe, 990 Segelschiffe und 190 Küstenfahrzeuge auf den gleichen Zeitraum im Vorjahre.

Ramin, 2. November. Wie wir hören, wird von einem bedeutenden Berliner Banquier beabsichtigt, in der der Stadt Ramin gehörigen Gemarkung St. Deneow einen größeren Plan (circa 40 Morgen) zur Erbauung von Villen zu erwerben. Seitens der Stadtverwaltung ist man dem Verkauf zugeneigt, da sich daraus für die Stadt Ramin doch erhebliche Vorteile ergeben. Es ist zu wünschen, daß die Verhandlungen mit einem wirklichen Verkauf der Fläche abschließen, denn auch für die Hebung des St. Deneow St. Deneow kann man daraus sehr günstige Erwartungen hegen.

Neustettin, 2. November. Durch Feuer wurden heute Morgen gegen 3 Uhr die Wohnhäuser unserer Stadt aus dem Schläfe geschreckt. Es brannte beim Kaufmann Thilo in der Köslinerstraße und ist das Haus vollständig eingestürzt worden. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautet noch nichts Bestimmtes.

Kunst und Literatur.

Germanias Zagenborn. Mären und

Sagen für das deutsche Haus. Bearbeitet von E. Engelmann. Stuttgart bei Paul Neff. Groß Lieferungen à 50 Pf. Das Buch will die alten deutschen Volksagen und Mären der Vögelungen heimlich und zugänglich machen, und ihm ist dies in ausgezeichnete Weise gelungen. Jeder wird mit Vergnügen die Sagen aus alter Vorzeit lesen, in denen sich deutsche Treue und hundertfache Falschheit so anschaulich spiegeln. [294]

Theurer, Predigten auf die Sonntage und Feste des Kirchenjahres. Stuttgart bei Greiner u. Pfeiffer. Der Verfasser, begeistert von der christlichen Lehre, durchglüht von dem Feuer christlicher Liebe, bietet in diesen Predigten so viel des Guten, und weiß so von Herzen zu Herzen zu reden, daß der Leser reiche Früchte findet und gerne dem Worte lauschen wird, das ihm ertönt. Wir können das Buch warm empfehlen. [282]

Hänel, Bei den Fahnen des 12. (Holländischen) Armeekorps im Feldzug 1870 bis 1871. München bei H. Wed.

Das Buch gehört zu der Reihe von Werken, welche es versuchen, dem heranwachsenden Geschlecht ein treues Stimmungsbild aus dem großen Jahre zu vermitteln, wie es eben nur die wahrheitsgetreue Schilderung des Selbstlebenden vermag. In ihrer Gesamtheit bilden sie eine unvergleichlich lebendige Erinnerung an den großen Krieg und sind vor allem den Völkern und Schulbibliotheken geradezu unentbehrlich, ganz besonders aber auch geeignet zu Geschenken an Militärs, dann die reifere Jugend. Wir können das Buch wohl empfehlen. [275]

Von den in der letzten Sitzungsperiode des Reichstages durchberathenen Gesetzen sind es besonders zwei, welche für die weitesten Kreise der Bevölkerung von hervorragender Wichtigkeit sind und deren genauere Kenntniss für jeden Verheiratheten unerlässlich. Von den Gesetzen betreffend die **Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften vom 1. Mai 1888**, und betreffend die **Zuverlässigkeit und Altersversicherung vom 22. Juni 1889** liegen aus J. H. Kern's Verlag (Max Müller) in Breslau handliche, gut ausgestattete und korrekte Textausgaben vor, welche durch beigefügte ausführliche Sachregister die Kenntnissnahme der Gesetze wesentlich erleichtern und sich durch den mäßigen Preis von je 50 Pf. zur Anschaffung empfehlen. [288]

Schiffsbewegung.

Hamburg, 2. November. Der Postdampfer „Rhætia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, heute früh 9 Uhr in New York eingetroffen.

Hamburg, 2. November. Der Postdampfer „Hammonia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New York kommend, heute früh 9 Uhr Seidly passiert.

Bermischte Nachrichten.

Chicago, 2. November. (Tel. Meldung.) In dem Cronin-Prozesse wurde heute die Vernehmung der Belastungszeugen fortgesetzt. Die- selbe ergab, daß der Angeklagte Burke als diejenige Person identifizirt wurde, welche das Haus gemietet hatte, in welchem Cronin ermordet wurde.

St. Louis, 2. November. (Tel. Meldung.) In der Stadt und Umgebung wurden heute leichte Ererschütterungen wahrgenommen.

Börsen-Berichte.

Stettin, 4. November. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 8° Reaumur. Barometer: 28" 2". Wind: SO.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogr. loco gelber 177—180 bez., per November 181—180.5 bez., per November-Dezember 181—180.5 bez., per Dezember-Januar —, per April-Mai 186.5 bez., per Mai-Juni 187.5 u. u. G., per Juni-Juli —.

Roggen fester, per 1000 Kilogr. loco neuer 159—163 bez., feinsten 165 bez., per November u. u. 160.25—160.5 bez. u. u. G., per November-Dezember 160.25—160.5 bez. u. u. G., per Dezember-Januar —, per April-Mai 164 bez., per Mai-Juni 164 u. u. G.

Gerste loco Märker 158—170 bez.

Safer per 1000 Kgr. loco pommerischer 148—153 bez.

Wintergerste ohne Handel.

Wintererbsen ohne Handel.

Rübsöl behauptet, per 100 Kgr. loco o. f. bei St. 69 u., per November 68 u., per April-Mai 62 u.

Espiritus unverändert, per 10,000 Liter % loco o. f. 70er 313 bez., do. 50er 50.8 nom., per November 70er 30.4 nom., per November-Dezember 70er 30.2 nom., per April-Mai 70er 31.4 nom., per Mai-Juni 70er —.

Petroleum ohne Handel.

Berlin, 4. November. **Weizen** per Novbr.-Dezbr. 182.00—182.25 M., per April-Mai 190.00 M., per Mai-Juni fest.

Roggen per Novbr.-Dezbr. 165.50—166.00 M., per April-Mai 166.00 M., per Mai-Juni 166.00 M.

Rübsöl per November 68.10 M., per April-Mai 62.00 M.

Espiritus loco 50er 51.80 M., loco 70er 32.30 M., November 70er 31.20 M., November-Dezember 70er 30.80 M., April-Mai 70er 31.90 M.

Safer November-Dezember 158.00 M. **Petroleum** November 24.70.

London. Wetter: schön.

Berlin, 4. November. Schluss-Course.

Preuss. Consols	4 1/2	106.75	London lang	—
do. 4 1/2	4 1/2	106.50	London kurz	—
Russ. Consols	3 1/2	100.00	Paris lang	—
Österreich. Rente	—	93.50	Berlin lang	—
Ungar. Goldrente	—	87.00	Berlin, 1000-Mark	175.00
Russ. 1881er Anleihe	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1884er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1886er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1888er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1890er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1892er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1894er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1896er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1898er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1900er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1902er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1904er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1906er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1908er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1910er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1912er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1914er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1916er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1918er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1920er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1922er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1924er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1926er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1928er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1930er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1932er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1934er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1936er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1938er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1940er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1942er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1944er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1946er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1948er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1950er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1952er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1954er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1956er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1958er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1960er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1962er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1964er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1966er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1968er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1970er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1972er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1974er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1976er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1978er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1980er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1982er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00
do. 1984er „	—	86.90	Stett. 1000-Mark	106.00